

Innerhalb der niedrigsten Partien des Profilgebiets und hinauf bis etwa 4,800 m ü. d. M. stehen mehr oder weniger quarzitische, bisweilen kalkhaltige Sandsteine oder Quarzite mit blastopsammitischer Reliktstruktur an. Die Metamorphose lässt sich in vielen Fällen mit grosser Bestimmtheit als eine Piëzokontaktmetamorphose charakterisiert werden; das umgewandelte Sediment bestand aus ziemlich reinem, bisweilen (421) etwas tonigem oder kalkhaltigem (419, 420) Quarzsandstein. Das Gestein kann (S. 69, 173) als dem jüngsten Jura oder der ältesten Kreide angehörig angesehen werden. Das Fallen ist nordöstlich oder südwestlich; der Fallwinkel variiert (20—73°). Die Serie hat sichtlich an den Gebirgskettenfaltungen des Gebiets teilgenommen.

Diskordant auf dieser Serie ruht innerhalb höher als 4,800 m ü. d. M. gelegener Gebiete eine Serie grünlich grauer Sandsteine und Konglomerate, die auf Kosten der späteocänen Eruptivformation des Gebiets gebildet und demnach selbst posteocän, vermutlich jungtertiär (S. 172) sind. Ihr Fallen und Streichen variiert stark auch innerhalb nahe an einander gelegener Fundorte; d. h. auch diese jungtertiäre Serie ist von Faltungsprozessen stark beeinflusst worden.

An der heissen Quelle 1.6 Kilometer südlich des Lager 400 hat sich ein bräunlich grauer Kalktuff abgesetzt.

#### 4. Vom Lager 396 im S. bis zum Passe Gäbuk-la im N. (Fig. 10).

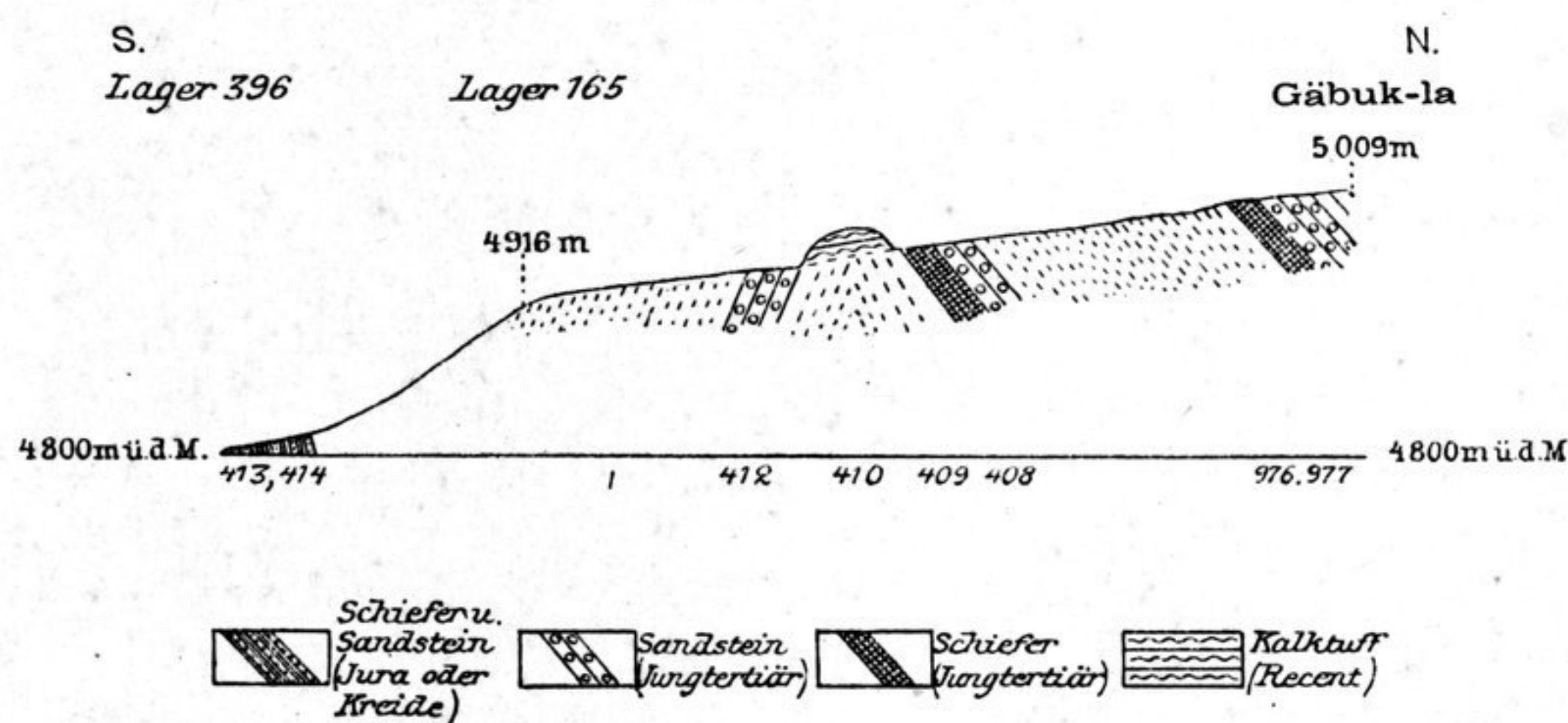


Fig. 10. Profil vom Lager 396 im S. bis zum Passe Gäbuk-la im N. Länge 1 : 200,00, Höhe 1 : 100,000.

In einem Niveau ungefähr 4,800 m ü. d. M. abwechselnd Schichten von schwach metamorphen, grauen Schiefeln und Sandsteinen jurassischen oder cretaceischen Alters. Das Fallen 66° gegen N.

In höheren Niveaus grüngraue Sandsteine mit Schieferschichten, gebildet auf Kosten der späteocänen Eruptivformation der Gegend und daher posteocänen, vermutlich jungtertiären Alters.

Nordöstlich des Lagers 165, am Fusse des Kanglung-tsagha, findet sich ein sandiger, aus den vor kurzem zerstörten heissen Quellen abgesetzter Kalksinter.